Einblicke:
Alle(s) schaffen?!

Teilhabe am Arbeitsleben für Menschen mit hohem Hilfebedarf
Chancen und Nutzen des BTHG

Gemeinnützige Werkstätten und Wohnstätten GmbH

Inhalt

1. BTHG – Gesetzestexte
2. Auswirkungen auf Menschen mit hohem Hilfebedarf
3. Die gemeinnützigen Werkstätten und Wohnstätten GmbH
4. Umgang mit dem BTHG in der GWW
5. Kritische Stimmen
6. Fazit

1. BTHG – Gesetzestexte

1.1. Mehr Teilhabe

Durch das Bundesteilhabegesetz werden die Möglichkeiten der Teilhabe am Arbeitsleben, der Teilhabe an Bildung und der Sozialen Teilhabe verbessert.
Bessere Teilhabe am Arbeitsleben wurde für Menschen mit Behinderungen durch die Zulassung anderer Leistungsanbieter und die Einführung des Budgets für Arbeit ermöglicht. Jeder Mensch mit Behinderungen soll entsprechend seines individuellen Leistungsvermögens durch passgenaue Leistungen und Förderung die für ihn größtmögliche Teilhabe am Arbeitsleben erreichen.
https://www.bmas.de/DE/Schwerpunkte/Inklusion/bundesteilhabegesetz.html

1. BTHG-Gesetzestexte

1.2. Mehr Einkommen und Vermögen

In der Eingliederungshilfe gibt es bei der Heranziehung von Einkommen und Vermögen deutliche Verbesserungen für die Betroffenen. Einkommen und Vermögen von Ehe- oder Lebenspartnern werden ab dem Jahr 2020 nicht mehr angerechnet. Und auch für eigenes Einkommen und Vermögen werden die Freiräume um ein Vielfaches größer.
https://www.bmas.de/DE/Schwerpunkte/Inklusion/bundesteilhabegesetz.html

1. BTHG – Gesetzestexte

1.3. Mehr mitbestimmen

Die Mitbestimmung von Menschen mit Behinderungen in den Schwerbehindertenvertretungen der Betriebe wurde durch mehr Ansprüche auf Freistellungen und Fortbildungen verbessert. In den Werkstätten für behinderte Menschen haben die Werkstatträte mehr Rechte erhalten. Daneben wurde die Position einer Frauenbeauftragten geschaffen, um geschlechtsspezifischer Diskriminierung besser entgegentreten zu können.
https://www.bmas.de/DE/Schwerpunkte/Inklusion/bundesteilhabegesetz.html

1. BTHG- Gesetzestexte

1.4. Ergänzend unabhängig beraten

Dort wird insbesondere Beratung von Betroffenen durch Betroffene unter Nutzung der Beratungsmethode des "Peer Counseling" angeboten.
https://www.bmas.de/DE/Schwerpunkte/Inklusion/bundesteilhabegesetz.html

2. Bedeutung für Menschen mit hohem Hilfebedarf

- „Verlierer“ des BTHG
- Abhängigkeit von Fürsprechern/Stellvertretern
- Modellhafte Erprobung
- Keine Abschaffung des Mindestmaß verwertbarer Arbeit (Beurteilung der Werkstattfähigkeit) – konträr der UN-Behindertenrechtskonvention
- Kein Zugang zu Bildung – fehlende Übergangsgestaltung
- Wunsch- und Wahlrecht und Personenzentrierung
- Kann-Regelungen (Bsp. Gesamtplanverfahren)
- Einbindung der Leistungserbringer

Chance:

- Werkstatt Transfer in BaWü

2. Bedeutung für Menschen mit hohem Hilfebedarf

2.1. Werkstatt Transfer in BaWü

Differenzierung des Leistungstyps 1.4.4.

Zielgruppe
Ziele
Art und Umfang des Angebotes
Personelle Ausstattung

3. Vorstellung gemeinnützige Werkstätten und Wohnstätten GmbH - GWW

3. Vorstellung gemeinnützige Werkstätten und Wohnstätten GmbH

3.1. Campus Mensch

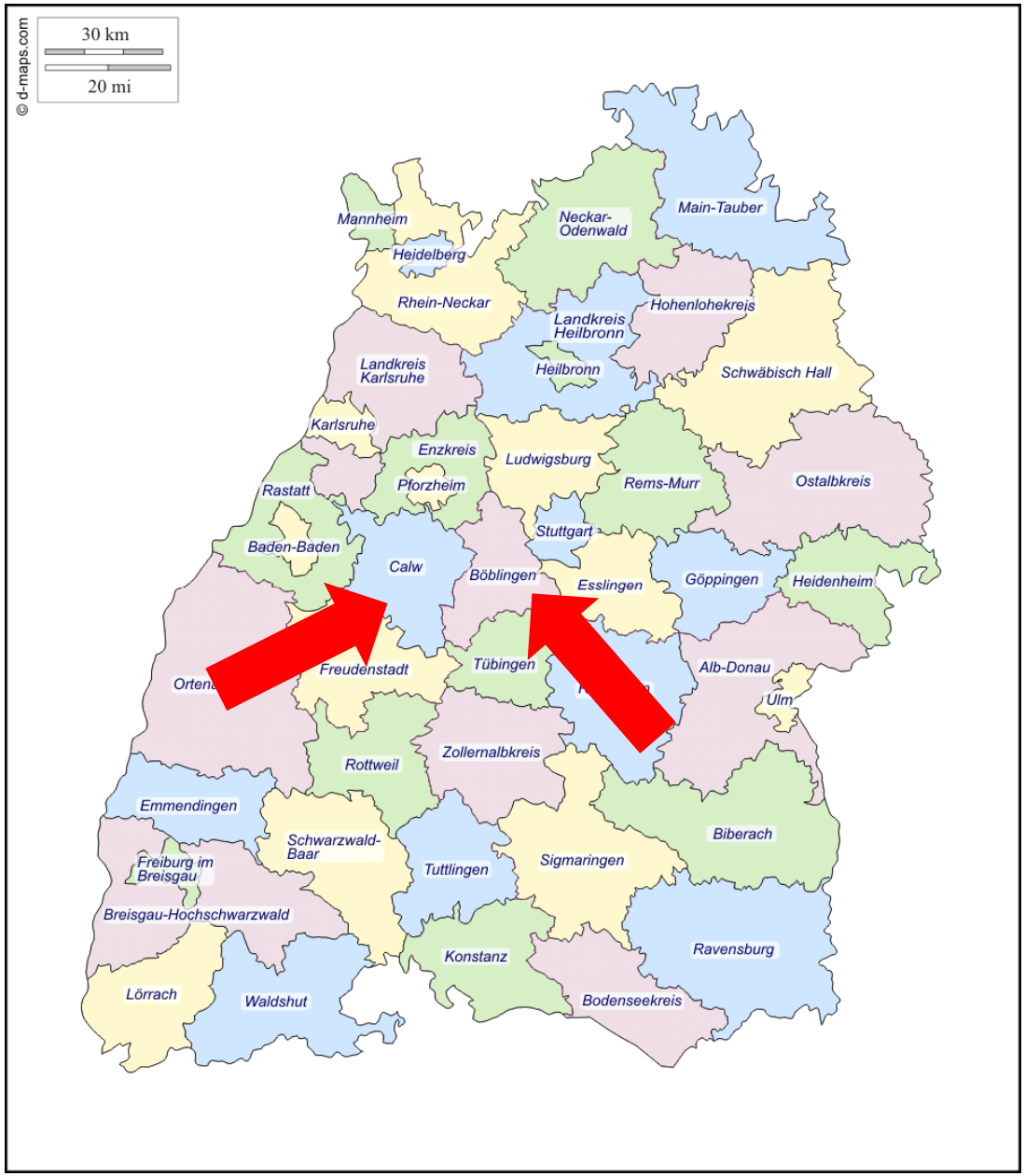
Gemeinsam starke Lösungen

GWW CAMPUS MENSCH	FEMOS CAMPUS MENSCH	1A ZUGANG CAMPUS MENSCH	ZENIT CAMPUS MENSCH
Gemeinnützige Werkstätten und Wohnstätten GmbH	**Integrationsfirma**	**Beratungsgesellschaft mbH**	**Stiftung**

3. Vorstellung gemeinnützige Werkstätten und Wohnstätten GmbH

3.2. Historie und Satzung

- Gründung 1973
- Satzung
- Zielgruppe
- Rechtsform
- Die Werkstätten der GWW sind nach § 142 SGB IX durch die Bundesanstalt für Arbeit anerkannt.



Baden-Württemberg mit 44 Landkreisen

3. Vorstellung gemeinnützige Werkstätten und Wohnstätten GmbH

3.3. Leitbild

- Interner Kunde mit seinen Wünschen, Willen und Fähigkeiten im Mittelpunkt - Personenzentrierung
- Unterstützung – soweit nötig - zur Selbstbestimmung
- GWW schafft dazu passende Angebote und Räume zur Selbsterfahrung
- Kontinuierliche Fort- und Weiterbildung, unabhängig vom Grad der Beeinträchtigung
- Teilhabe am gesellschaftlichen Leben

3. Vorstellung gemeinnützige Werkstätten und Wohnstätten GmbH

3.4. Zahlen, Daten, Fakten

1.360	Menschen mit Handicaps
1.013	Werkstattplätze
462	Wohnplätze
66	Plätze Tagbetreuung Senioren
160	Plätze Förder- und Betreuungsbereich
742	Personalkräfte (553VK)
85	Bufdi, FSJ und Azubi

3. Vorstellung gemeinnützige Werkstätten und Wohnstätten GmbH

3.5. Förder- und Betreuungsbereich

- Der Förder- und Betreuungsbereich (FuB) ist seit 1981 ein Angebot der GWW für erwachsene Menschen mit Behinderung, die aufgrund ihres individuellen Hilfebedarfs nicht, nicht mehr oder noch nicht in unseren Werkstätten arbeiten können.
- FUB bietet Tagesstruktur in unmittelbarer Anbindung an Werke
- 4 Standorten
- Refinanzierung
- LIBW
- Warten auf Werkstatt Transfer…..

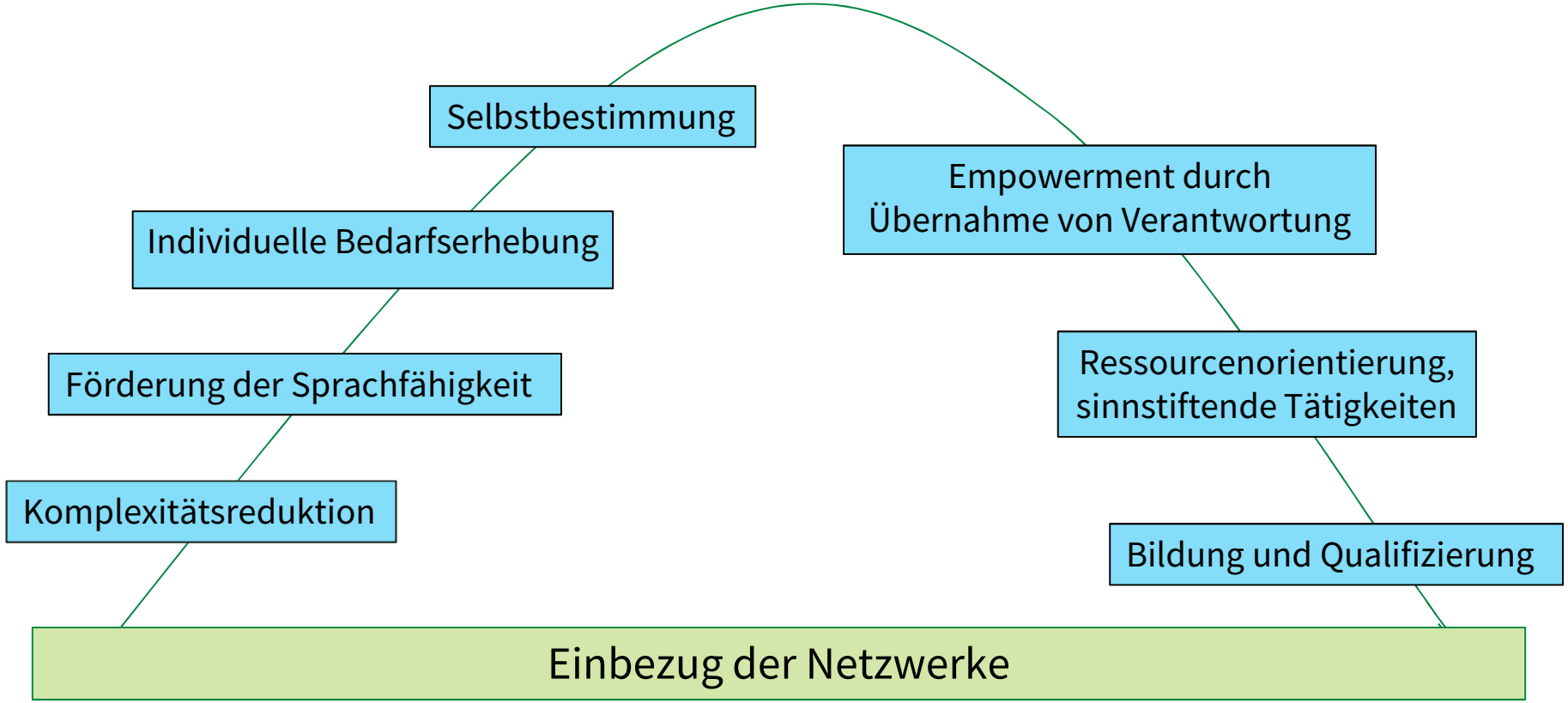
3. Vorstellung gemeinnützige Werkstätten und Wohnstätten GmbH

3.6. Vorbereitung auf und Umgang mit BTHG

wer	Mit wem	Ziel
Arbeitsgruppen - Verfahren - Vertragsrecht - Perspektive Interner Kunde	GWW - intern	Vorbereitung auf Veränderungen durch Umsetzung BTHG
Geschäftsfeldverantwortliche	GWW - intern	Strategische Einschätzung der Veränderung und Reaktion im Geschäftsfeld
Personal	Campus Mensch	Verbesserung der Qualitäten und besonderen Kompetenzen als soz. Dienstleister
Personal	Stakeholder	Kooperationen stärken, prof. Transparenz leben
Oberer Leitungskreis	Sozialdezernenten und Sozialplaner	Beratende Tätigkeit in Vorbereitung des LK auf Umsetzung BTHG

4. Umgang mit den Anforderungen in der GWW

4.2 Lösungsansätze in der GWW



4. Umgang mit den Anforderungen in der GWW

4.2 Lösungsansätze in der GWW - Komplexitätsreduktion

- Einfache Sprache (1a Zugang)
- Barrierefreiheit
- Größtmögliche Orientierung, auch bei Sinnesbeeinträchtigungen
- Digitale Helfer
- Orientierung an persönlichen Ressourcen ohne Zeitdruck

4. Umgang mit den Anforderungen in der GWW

4.2 Lösungsansätze in der GWW – Förderung der Sprachfähigkeit

„Dort, wo Menschen ihren Willen nicht klar und eindeutig formulieren können, betreten wir ethisch höchst anfälligen Bereich der Mutmaßungen, in dem Repräsentation leicht in Repression umschlägt.“
http://bidok.uibk.ac.at/library/beh-4-5-11-dederich-ethik.html (ethische Grundlagen der Behindertenpädagogik; Dederich, Schnell, 2009)

- Methodik – TEACCH, UK
- Hilfsmittelkreativität
- Sprachförderung - Logopädie
- Digitale Helfer

4. Umgang mit den Anforderungen in der GWW

4.2 Lösungsansätze in der GWW – Individuelle Bedarfserhebung

- FIL – Fragebogen zum Individuellen Hilfebedarf (Metzler-basiert)
- Begleitplanung
- Einbezug aller Bereiche (Assistenzen, Angehörige, weitere Bereiche)

4. Umgang mit den Anforderungen in der GWW

4.2 Lösungsansätze in der GWW – Selbstbestimmung

- Üben von Meinungsäußerungen
- Nicht über die MmhH sprechen, sondern mit ihnen
- Wunsch nach neuem Selbstbewusstsein
- Wirkung erleben

4. Umgang mit den Anforderungen in der GWW

4.2 Lösungsansätze in der GWW – Empowerment

FUB-Beirat
- Satzung
- Aufgaben
- Unterstützung
- Enge Zusammenarbeit der Räte
- Fortbildungen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Talkertrainings

4. Umgang mit den Anforderungen in der GWW

4.2 Lösungsansätze in der GWW – Ressourcenorientierung

Wunsch nach Teilhabe an Arbeit („Menschen mit Behinderung haben nicht nur ein Recht auf Arbeit, sondern auch ein grundlegend menschliches Bedürfnis nach Selbstverwirklichung und sozialer Anerkennung.“ Terfloth, Lamers 2011)

→ Das täglicher Quantum an Bedeutung

Einführung sinnstiftender Tätigkeit als
fester Bestandteil der täglichen Struktur

4. Umgang mit den Anforderungen in der GWW

4.2 Lösungsansätze in der GWW – sinnstiftende Tätigkeiten

- schaffen die Möglichkeit sich selbst als wirksam zu erleben und einen Beitrag zum Miteinander zu leisten
- bieten die Möglichkeit sich selbst in einem anderen Kontext zu erleben
- bieten ein charakteristisches Zeiterleben, v.a. in industriell geprägten Ländern
- erweitern den Horizont über das familiäre Erleben hinaus
- ermöglichen Teilhabe durch Dienstleistungen, z.B. im Sozialraum
- stellen eine regelmäßige systematische Tätigkeit dar, deren Zweck über persönliche Zwecke hinausgeht und an soziale Realitäten bindet
- bahnen Übergänge an

4. Umgang mit den Anforderungen in der GWW

4.2 Lösungsansätze in der GWW – sinnstiftende Tätigkeiten

„Auch wenn sich ein Mensch nur eine Stunde am Tag in eine Arbeitsgemeinschaft eingliedern kann und nur wenige Minuten aktiv darin mitwirkt, so vollzieht er dennoch in dieser kurzen Zeit sein Arbeitsleben“ Kistner, 2006

- Entwicklung sinnstiftender Tätigkeiten
- Aufteilung in Neigungsgruppen (Beispiele)
- Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen
- Enge Zusammenarbeit der Standorte
- Hoher Stellenwert der Sozialraumorientierung
- Normalisierung statt Exklusion
- Thema Entlohnung

4. Umgang mit den Anforderungen in der GWW

4.2 Lösungsansätze in der GWW – Bildung und Qualifizierung

„Lernen heißt Wissen aufzubauen. Wissen kann nur über Handeln aufgebaut werden.“ Jantzen 1993
„Wenn Bildung schön schreiben und gut vorlesen ist, dann sind viele Menschen bildungsunfähig. Mit einem erweiterten Verständnis von Bildung gibt es jedoch keine Grenze der Bildungsfähigkeit von Menschen.“ Becker, 2016

- Orientierungsjahr
- Praktika
- Fortbildungskatalog für Interne Kunden
- Qualimodule nach Bildungsrahmenplan
- Jährliche Erweiterung der Module

4. Umgang mit den Anforderungen in der GWW

4.2 Lösungsansätze in der GWW – Einbezug der Netzwerke

„Inklusion und arbeitsweltbezogene Teilhabe können von ihrem Wesen her nur außerhalb der „vier Wände“ von Sondereinrichtungen im Sozialraum stattfinden.“ Becker, 2016

- Sozialraumorientierung
- Inklusion statt Exklusion
- Ein Nutzen sein für andere - Paradigmenwechsel

4. Umgang mit den Anforderungen in der GWW

4.2 Lösungsansätze in der GWW – Überprüfung nach 2 Jahren

- Evaluation intern durch Abfragen
- Maßnahmenabfrage in der Begleitplanung
- Kontinuierliche fachliche Zusammenarbeit und Fortbildung des Personals
- Nueva – teilnehmende Beobachtung
- Fragebogenaktion Angehörige und Netzwerke

5. Kritische Stimmen

- Refinanzierung
- Personaleinsatz
- Meinung der Angehörigen
- Politik – Rückschluss zum BTHG

Lernendes Gesetz

„…..das BTHG ist als „lernendes System“ angelegt. Das gilt für die Umsetzung des Gesetzes genauso wie für seine Weiterentwicklung. Eine alte chinesische Weisheit sagt: „*Lernen ist wie rudern gegen den Strom. Sobald man aufhört, treibt man zurück.*“ Das Lernen ist zunächst ein wesentlicher Teil in der Umsetzung – für uns alle.“

Eröffnungsrede von Gabriele Lösekrug-Möller, Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend anlässlich der Auftaktveranstaltung „Umsetzungsbegleitung Bundesteilhabegesetz“, 27.11.2017, Berlin

6. Fazit

Der Ausschluss von Menschen mit sehr schweren Behinderungen von der Teilhabe am Arbeitsleben
und der eingeschränkte Zugang zu den Leistungen der Pflegeversicherung in bestimmten
Wohnformen bleiben politisch offene Baustellen.

→ Jetzt erst Recht!!!!

Literaturangaben

Gesetzestexte: https://www.bmas.de/DE/Schwerpunkte/Inklusion/bundesteilhabegesetz.html

Dederich, Schnell: Ethische Grundlagen der Behindertenpädagogik, http://bidok.uibk.ac.at/library/beh-4-5-11-dederich-ethik.html, 2009

Terfloth, Karin und Lamers, Wolfgang: Arbeitsweltbezogen tätig sein, 2011

Kistner, Hein: Das Konzept „Arbeit und Bewegung“, In Bundesvereinigung Lebenshilfe: Schwere Behinderung – eine Aufgabe für die Gesellschaft, Marburg: Lebenshilfeverlag, 2006
Jantzen, Wolfgang: Bemerkungen zur Bedeutung der Kategorie „Dialog“ in der Behindertenpädagogik. Dortmund: verlag modernes lernen, 1993

Becker, Heinz: …inklusive Arbeit! Das Recht auf Teilhabe an der Arbeitswelt auch für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf. Beltz Juventa, 2016

Eröffnungsrede von Gabriele Lösekrug-Möller, Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend anlässlich der Auftaktveranstaltung „Umsetzungsbegleitung Bundesteilhabegesetz“, https://umsetzungsbegleitung-bthg.de/w/files/auftaktveranstaltung/2017-11-27_rede-staatssekretaerin-loesekrug-moeller.pdf , 27.11.2017, Berlin

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

Gemeinnützige Werkstätten und Wohnstätten GmbH

Robert-Bosch-Str. 15
71116 Gärtringen
07034 / 27041-0
kontakt@gww-netz.de

www.gww-netz.de
www.festzeltgarnituren-gww.de
www.facebook.com/gww.gmbh
www.xcyc.de